

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
15 (1901)**

75 (29.3.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-290760](#)

# Vorddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Vorddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat incl. Versandkosten 70 Pf., bei Goldschmiedung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Sachetpostnr. 5439), vierfachlich 20 Pf., durch die Post bezogen (Sachetpostnr. 5439), vierfachlich 20 Pf., für 2 Monate 1,40 M., monatlich 70 Pf. exkl. Versandkosten.

Redaktion und Expedition:  
Gaut, Neue Wilhelmshavener Straße 38.  
Telephon-Nr. 58.

Abfertige werden die ausgespaltenen Corpssätze über dem Raum zu 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechendes Maßstab. Schreiber-Satz nach höherem Wert. Interesse für die laufende Nummer mußte bis spätestens 11 Uhr Mittag in der Expedition aufgegeben sein. Schreiber-Interesse werden früher erbeten.

Nr. 75.

Bant, Freitag den 29. März 1901.

15. Jahrgang.

## Wenn zwei dasselbe thun.

Die „Hamb.-Nachrichten“ brachten in ihrer Nummer vom 19. August vorheriges Jahr einen Artikel über die Auspeitung der Werftarbeiter, der an Entstellungen und häbischen Lügen über die Utafaher und den Verlust des Kampfes das Menschenbild leistete. Um dem edlen Organ Gelegenheit zu geben, vor dem Forum des Gerichts für seine Verleumdungen und damit auch gleichzeitig öffentlich klar zu stellen, wie Wilhelm II. von seinen Informatorien über den Werftarbeiterkampf hinterfragt und belogen war, beschloß die Kommission des Hamburger Gewerkschaftskartells Injuriensachen gegen die „Hamb.-Nach.“ zu erheben. Rechtsanwalt Dr. v. Odershausen stellte Strafantrag nach den verantwortlichen Redakteur Dr. E. Hartmeyer. Die Klage fügte sich namentlich auf folgende Ausführungen des genannten Blattes:

Die Werften Hamburgs hätten, so hieß es dort, im Frühjahr vorherigen Jahres fortgesetzte Lohnabnahmen eingetrieben lassen, teils für einzelne Arbeiter, teils für ganze Berufe. Infolgedessen seien die Arbeiter mit ihrer Lage sehr zufrieden gewesen. Das sei für das Gewerkschaftskartell unerträglich gewesen, es habe beschäftigt, sein im Sinke gebrüfftes Ansehen durch neue Erfolge zu heben; der Deutsche Metallarbeiter-Verband sei dazu aufersehen worden, diese Werften zu erlämpfen. Die Werftarbeiter hätten deshalb Anfang Juni einen sozialdemokratischen Ufa erobert, der auf Verkürzung der Arbeitszeit und Abschaffung der Altordarbeit hingielte. Der „Streik“ sei nicht aus Rost begonnen, sondern aus Übermut vom Gewerkschaftskartell angestellt, und man könne nur die Dummheit und Feigheit der Arbeiter bewundern und beklagen, die sich die sozialdemokratischen Herren nicht vom Seel zu halten wühten.

Die Klage wurde — wir folgen einer Darstellung des „Hamburger Echo“ — persönlich angezeigt für die Personen der Vorstandsmitglieder des Kartells. Der Antrag auf Eröffnung des Hauptverfahrens wurde abgelehnt. Der ablehnende Beschuß des Amtsgerichts war damit begründet, daß eine Korporation wie das Gewerkschaftskartell vor Beleidigungen durch das Gesetz nicht geschützt sei und daß daher eine solche Korporation auch nicht wegen Beleidigung klagen könne, daß aber weiter auch die Mitglieder des Kartells nicht Individuen, sondern wieder Korporationen seien, die in ihrer Sache nicht geschützt seien. Schließlich wurde erklärkt, daß sich zwar nicht verleumten lasse, daß die Vorstandsmitglieder des Kartells durch den Artikel des „Reichstagsblattes“ sich beleidigt fühlen könnten, doch sie aber dann persönlich klagen müßten. In der gegen diesen Beschluß eingelagerten Beschwerde bewies der klägerische Anwalt nochmals, daß ja die Ausführungen des Amtsgerichts völlig hinfällig seien, ja gar nicht vom Kartell oder von den Kartellmitgliedern getagt werde, sondern von den Personen und für die Personen der vier Vorstandsmitglieder. Dieser unweisliche Thatsache konnte sich das Landgericht nun nicht mehr entziehen. Aber — es stand andere Gründe zur Abweisung der Klage. Es heißt im dem Beschuß, es sei allerdings zwar zweifellos, daß die Kläger für ihre Personen klagen, aber ihre Personen seien gar nicht beleidigt. Der Artikel spreche von dem Kartell, nicht von dessen einzelnen Mitgliedern. Der Verfasser habe nur die Handlungsweise des Kartells als Korporation treffen wollen. Beleidigung einer Korporation sei aber nicht probbar.

Die Judikatur der letzten Jahre hat ungezählte Fälle von Kollektiv-Beleidigungen unter Billigung des Reichsgerichts anerkannt und abgeurteilt, sobald es sich um sozialdemokratische Sünden handelt. Erst im vorigen Sommer wurde der Abgeordnete Mollenhauß als Redakteur des „Hamburger Echo“ wegen Beleidigung des ganzen Offizierstands verurteilt. Einige besonders traurige Fälle weinte Genosse Haase in der Sitzung des Reichstags vom 7. Februar dieses Jahres mit. Danach wurde der Verleger eines in Ostpreußen vertriebenen Pariserkalenders auf einen Strafantrag des Konsistoriums wegen Beleidigung aller evangelischen Geist-

lichen Öffentlichens zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt wegen folgender Worte: „Wenn alle Männer gegen die Sozialdemokratie den Rücken ziehen, dann verlieren Eure Herren, manchmal auch ein Narr, Euch vorauszuspindeln, die Sozialdemokratie will den lieben Gott abschaffen und die Religion zerstören.“ Dies Urtheil ist vom Reichsgericht ausdrücklich genehmigt. Im frischen Gedächtnis ist ja auch der vom Hohen Haage angeführte Fall, wo auf direkte Anweisung des Justizministers wegen Beleidigung der ostpreußischen Agrarier vorliegten wurde. In dem ostpreußischen Fall handelt es sich um einen sozialdemokratischen Redakteur, im Hamburger um den Publizisten Staatssekretär Schömannscher Verlag, der Arbeiter beschimpft und verleumdet. Sonst holt man aus allen Akten schranken die Rechtsprechung des Reichsgerichts herbei, um mit ihr die Entscheidungen und Urtheile zu begründen. Diesmal scheint man die Judikatur des Reichsgerichts gänzlich unberachtet gelassen zu haben.

Wir sind gewiß keine Freunde der Kollektivbeleidigungen. Nachdem aber das Reichsgericht diesen Begriff einmal eingeführt hat, so gab es sicher keinen Fall, in dem ein gerichtliches Einverständnis so berechtigt gewesen wäre wie in diesem: es gilt die gerichtliche Feststellung von wichtigen Thatsachen zu ermöglichen. Auf Grund der übigenartigen Informationen hätte der Kaiser in Bremenhaven Informationen über den Geiseln erordnet. Jetzt erkennt man, daß es für sie auch keinen Rechtschutz giebt, wenn sie versuchen zu beweisen, daß jene Beleidigungen ungerechtfertigt.

## Politische Kundschau.

### Deutsches Reich.

Das Herrenhaus hat am Mittwoch eine große Reihe von Eisenbahnbereichten durch Kenntnisnahme erledigt und eine Anzahl von Vorlagen, meist Charakter, debattiert, angenommen. Genauso zur Annahme gelangte der der Kommission zur Vorberatung überworfene Antrag des Grafen Lindwörth auf Verstaatlichung der ostpreußischen Südbahn, obwohl die Regierung sich dagegen ausgesprochen hatte. Am Donnerstag beginnt die Staatsberatung.

Ein schwerer Streit droht dem Reichstag. Herr v. Freye dürfte schwierig über die laufende Sessjon hinaus den Präsidentenstuhl des Reichstags greifen. So pemtlicht die Situation für ihn wie für die konservative Partei auch sein mag, so dürfte beiden der Beschuß kaum erspart bleiben. Das Zentrum ist, nach der „Bis. Rott.“ anscheinend fast entschlossen, gegen den bisherigen Brauch, also vor Ablauf der Legislaturperiode, die Konventionen zur Präsentation eines anderen Kandidaten zu veranlassen, und läßt in diesem Verlangen von den übrigen Parteien schwerlich abhindern werden. Herr v. Freye hat wiederholt die „ausgeschlagene Partei“ im Reiche ziemlich abfällig kritisiert. Und dafür will das grausame Zentrum den ganzen Reichstag bilden lassen, der so oft durch die Freye-Geschäftsleitung auf Angenommen erachtet worden ist.

Für eine recht baldige Wiederberufung der Reichsbundvorlage erachtet sich in dem Kruppischen Schleifeistein ein schlesischer Fabrikant, dessen Antritt in letzter Zeit zum Klaufenbewußtsein gekommen sind. Bezeichnend ist, daß der Herr nicht mit seinem Namen öffentlich für seinen originalen Wunsch eintritt.

Die „Autorität der Krone“. Das „Berliner Tageblatt“ gibt eine Newyorker Meldung wieder, wonach Lord Roberts dem deutschen Kaiser den vielprozedurigen Schwarzen Adelorden verliehen hätte. Was daran wahr ist, kann man nach dieser einzigen Nachricht nicht beurtheilen, aber interessant ist die Bemerkung, das Gericht stimme aus Hofkreisen. In der That gefiehlt es nicht zu etzen Mal, daß die „Hofstreu“ in dieser Weise zur Stärkung der monarchischen „Autorität“ beitragen.

Die agrarische Dreistigkeit entwölft sich immer mehr. Die „Steuergeltung“ befürwortet in einem Artikel den Antrag des ostpreußischen Landtags auf Herausgebung der Eisenbahnzölle für Düngemittel und bemerkt dazu: „Es wäre sogar ernstlich zu überlegen, ob der Staat Dünger und Düngemittel aller Art nicht vollständig frei besitzen sollte.“

Warum nicht noch einen Schritt weiter gehen und die Forderung aufstellen, daß die Dünge- und Düngemittel der Landwirtschaft von Staatswegen umsonst geliefert werden müßten. Nachgerade steht doch fest, daß das Volk lediglich dazu da ist, den notleidenden Agrarier ein möglichst angenehmes Leben zu verschaffen und alle Winde der Schreie zu erfüllen. Speziell die Eisenbahn ist ein Institut, welches lediglich dem Zwecke dienten soll, die „Landflucht“ der Arbeiter durch hohe Personalkosten zu verhindern, zu dem Zoll auf ausländische landwirtschaftliche Produkte noch einen enormen Zuflug durch Tarifabschüsse zu legen, die von den Agrariern aber gebrauchten Materialien gebührend an Ort und Stelle zu bringen. Dafür hat der preußische Minister der verkehrten Anfalten das Recht, jedem gewöhnlichen neuergründeten Publizismus verlangte Reform glatt abzuweisen.

Dank für die Höhnsburg. Der Statthalter von Elsfz-Vorbringen traf, wie dem „B.

“ gemeldet wird, am Sonnabend in Berlin ein. Die Reise hängt mit Verhandlungen bezüglich weiterer politischer Konstellationen an die Reichslande zusammen.

Über den Sicherheitsdienst beim Kaiser geht gegenwärtig folgende Notiz durch die „genuine“ Prese: „Den geheimen Sicherheitsdienst beim Kaiser verleiht bekanntlich die sog. politische Abteilung der Berliner Polizei, die im Polizeipräsidium ihren Sitz hat. Auf Grund eigens von der „Deutschen Warte“ eingezogener Erkundigung hat in Folge des bedauerlichen Vorfalls in Bremen eine Verabschaffung der genannten Abteilung, die aus 120 Kriminalbeamten ausschließlich der höheren Beamten besteht, an Vorsicht nicht haltgebunden. Dagegen wird der Institutedienst selbst strikt gehandhabt und es werden Übungen aller Art vorgenommen, welche hauptsächlich auf einem äußerst scharfen Überwachungsdienst der Umgebung und besonders des Kaiserhauses beruhen. Die Beamten, welche selbstverständlich nur ganz außergewöhnlich in Zielen thätig sein können, dürfen dem Kaiser nur aus dem Auge verlieren und müssen gleichzeitig das Publizum scharf beobachten. Derartige Übungen, bei denen z. B. eine Person den Kaiser darstellt und allerhand unvermutete Sachen dargelegt werden, finden unausgeführt statt; die näheren Einzelheiten solcher Institutionen werden selbstverständlich geheim gehalten. Die weitere Folge des letzten Attentats ist, daß in Zukunft mehr Beamte dem Kaiser auf seinen Reisen begleiten werden als bisher; es werden dann also mehr als 60 Kopie den Sicherheitsdienst ausüben. Auch hat man sich entschlossen, ohne Rücksicht auf etwaige Wünsche der Städtebehörden, unter allen Umständen die eigens dazu bestimmten Beamten mit Unterstützung und in Übereinstimmung mit der betreffenden örtlichen Polizeibehörde hierfür zu verwenden. Räumlich die Hansestadt hatten sich bisher erdeten, den Sicherheitsdienst allein zu übernehmen, was also in Zukunft ausgeschlossen ist. Der Bremer Attentäter trug bekanntlich vor der Ausübung des Attentats große Aufregung zur Schau, und es wird in wahrgenommenen Kreisen die Ansicht allgemein gelten, daß die Benennung den geladenen Augen des Berliner Kriminalbeamten nicht entgangen und eine Verhinderung der Ausübung der That sicher geplänet wurde.“ — Der Berliner Polizei wird also mehr „Zindigkeit“ zugewiesen als der Polizei irgend einer der Hansestädte. Möglicher, daß den „geladenen Augen“ der Berliner Polizei irgend ein Epipenter aufsitzt. Aber nur dann, wenn er kein Wörter ist, denn Wörter hat die Berliner Polizei seit Menschenbeginn nicht mehr erwählt, geschweige denn dieselben vor Verhübung einer Unfall dingfest gemacht.

Jedermann Schulmann! Aus Kiel berichtet das „Berl. Tagbl.“: Der Magistrat und die Stadtverordneten beschloßen einstimmig, anlässlich des Bremer Attentats und der häusigen Kaiserfeindschaft in Kiel eine gemeinsame Aufrufserklärung an die Bevölkerung zu erlassen, jeder möge beim Er scheinen des Kaisers seine nächste Umgebung beobachten, um Angriffe wahnhafter Verbrecher oder unzurechnungsfähiger Personen rechtzeitig abzuwenden zu können.

Ein auffälliges Hohlder wird für wichtig genug gehalten, auf telegraphischem Wege zur Kenntnis gebracht zu werden. Das Telegramm lautet: „Der Kaiser erträgt die Folgen seines letzten Unfalls mit gutem Humor. An den Abenden ist der Staat als bewährtes Beruhigungsmitte für Rekonvoisagenten in seine Rechte getreten. Herr v. Poddieck, ein vorsichtiger Staatsrat, ist einer der am häufigsten zugewogenen Partner am Spieltisch.“ — Dann endet er wohl den ebenden Beinamen: Staatspielst.

Welche Anforderungen der Kaiser an die Offizielle des Beurlaubtenlandes stellt, geht aus folgender Rabbiner-Botschaft hervor, die nach der Korrespondenz Dettbarn“ aus Anlaß eines Spezialfalls erlassen sein soll: „An seinen Befehl bleibt der Offizier auch in den Verhältnissen seines privaten Lebens bis zu seiner Abreise nichts geschränkt.“ — Dann folgt der ebenden Beinamen: Staatspielst.

Die Anforderungen der Kaiser an die Offizielle des Beurlaubtenlandes stellt, geht aus folgender Rabbiner-Botschaft hervor, die nach der Korrespondenz Dettbarn“ aus Anlaß eines Spezialfalls erlassen sein soll: „An seinen Befehl bleibt der Offizier auch in den Verhältnissen seines privaten Lebens bis zu seiner Abreise nichts geschränkt.“ — Dann folgt der ebenden Beinamen: Staatspielst.

In Konfurrenz mit dem Bunde der Landbauern, Arbeiter- und Bürgerbund“ gegründet worden, welcher in Groß-Hessen zwischen Goslar und Hildesheim, einer bisherigen Hochburg des Bündner der Landwirthe, mit großem Erfolge eine Versammlung abhielt, trat der Bündner durch den anwesenden Generalsektor des Bündner aus Hannover. — Ein furchtbare Gegner wird der niedersächsische Bauernbund für den Bunde der Landwirthe nicht werden. Die Art wie der neue Bunde dem alten Bündner-Terrorismus „entgegentritt“, wird am besten durch die Thatsache gekennzeichnet, daß er für Erhöhung der Getreidepölle „auf gemäßigter Grundlage“ eintritt, obwohl er zugeben muß, daß der kleine Landwirt keinen unmittelbaren Nutzen von erhöhten Sölden hat.

Zur Harden-idee „Zuhause“ einen lehrreichen Beitrag, der die brutale Art Stumms und seine Zuhauselosigkeit in der Vertretung seiner eigenen Interessen kennzeichnet. Wir entnehmen dem Artikel folgende Stellen: „Wenn er sich ärgerte, wenn etwas ihm unerfreut war, setzte er sich in den Schnellzug und fuhr zum Oberpräsidenten oder nach Berlin zum Minister und ruhte nicht, bis sein Wunsch erfüllt, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegenstand seiner Beschwerde bestätigt war. Wenn er in den Parlamenten auf Schwierigkeiten stieß, versammelte er die wichtigsten Abgeordneten im Kaiserhof“ um seinen Tisch und hatte sie, noch ehe der Kaffee serviert wurde, in seines kleinen Richtung gewungen. Er war so verwöhnt, daß seine Wünsche keine Grenze kannte, wenn er irgendwo Widerstand fand. Räumlich die Hansestadt keinen, der Gegen

Kaiserschloss hört. Wir stehen und fallen mit Eurer Durchlaucht. So ungefähr pflegte Bismarck den Vorgang zu schildern. Dann wurde der Staatsrat einberufen und der König und Kaiser sprach in den Erdgeschossräumen des Soz: „Der der Arbeitern zu gewährende Schutz gegen eine willkürliche und schrankenlose Ausbeutung der Arbeitskraft, der Umfang, der mit Rücksicht auf die Gebote der Menschlichkeit und der natürlichen Entwicklungsfähigkeit einzuschrankende Kinderarbeit, die Verabsichtung der für das Familienleben in fiktiver und wirtschaftlicher Hinsicht wichtigen Stellung der Frauen im Haushalt und andere, damit zusammenhängende Verhältnisse des Arbeitsteides sind einer verbesserten Regelung fähig.“ Kurt Ferdinand Frey v. Stumm saß im Staatsrat und fand kein leises Wörtchen des Widerworts. Auch in den internationalen Arbeiterschaftskonferezen nicht. Da wurde deutlich gezeigt, die proletarische Internationale habe den Zweck, bessere Lebensbedingungen für die Arbeiter zu erreichen, da wurde sie, die so lange allen Staatsbeamten ein Schreckbild gewesen war, den Regierungen als leuchtendes Muster empfohlen. Das hätte genügen sollen, um Stumm zur Reiterei zu treiben. Er schwieg. Er machte mit, weil er sich die mögliche Zukunft nicht verhindern wollte. Bismarck zürnte: „Stumm hat mich im Stich gelassen!“ Aber der Freiherr hatte richtig gerechnet. Erst als die längst schon lästige Kugel abgeschüttelt war, zog dem Halberger die Sonne der Gunst auf des Himmels Höhe. Er wurde der Berater des Monarchen und sprach nun unwillig über den Frontdeutsch im Sachsenwald. Die Gunst hat er später durch allzu durchsetztes Weinen und durch Indiskretionen verloren.

Stumms Hinterlassenschaft. Der verstorbene Freiherr v. Stumm hat, der „Trier. Ztg.“ zugetragen, ein Vermögen von 85 Millionen Mark hinterlassen. Man sieht, die Sicherungen für Armee und Marine werden immer noch einen reich erledigten Gewinn ab.

In dem Rechtsstreit der Polakken gegen den Polen wegen Nachzahlung von Gehaltsbezügen während der Proletarischheit erkannte der dritte Justizrat des Reichsgerichts zu Gunsten der Militäramtswirte aus Verwertung der vom Polen eingereichten Revision gegen das Urteil des Hamburger Überlandgerichts vom 12. November 1900. Der Polenkrieg bleibt also nur Nachzahlung der von den ehemaligen Militäramtswirten beanspruchten Gehaltsbezüge verurtheilt.

#### Oesterreich-Ungarn.

Große Pläne verfolgt Oesterreich-Ungarn mit seiner Kanalvorlage. Wie in Budapest bestimmt verlautet, beschloß die ungarische Regierung ebenfalls, den Bau von Wasserstraßen ernstlich in Angriff zu nehmen. Projekt ist ein 2200 Kilometer langer Kanal, welcher Siettin mit Trieste verbindet. Damit würde im Anschluß an die deutschen Wasserstraßen Europa von Norden nach Süden durchschneiden und der Schiffbau ein Einmaraus von der Ostsee nach dem adriatischen Meer gefestigt.

#### Frankreich.

Der Artikel 17 des Vereinigungsvertrages bestimmte, daß die Güter derjenigen gesetzlichen Gesellschaften, welche die staatliche Genehmigung zur Niederoftung nicht erhalten, eingezogen werden sollen zu Gunsten einer zu gründenden Alters- und Invalidenfond für die Arbeiter. Der Artikel ist nun daher geändert worden, daß das Vermögen zunächst von für die von diesen Gesellschaften gegründeten Wohlfahrtseinrichtungen verwaltet werden sollen. Die Guptäler der Gesellschaften verwenden werden sollen. Die Guptäler stellen in der Mittwochssitzung den Antrag, die Vorlage wieder herstellen, doch wurde der selbe mit 429 gegen 135 Stimmen abgelehnt.

#### Rußland.

Tolstoi Danil. Die Erregung der gebildeten Kreise, sowie der Arbeiterkreise, in denen Graf Tolstoi sein größtes Popularität erfreut, ist durch dessen Erkommunikation seitens der obersten kirchlichen Behörde, der „Heiligen Synode“, noch weiter verfälscht worden. Am 27. Februar erfolgte der Schuß gegen den Kultusminister. Am 4. März fanden in Petersburg und Charlowe 40-jähriger Feier der Aufzehrung der Leibesfreiheit große Feiern statt, die von der Polizei mit zahlreichen Abschließungen und Verhaftungen beantwortet wurden. Am 7. März erfolgte die Erkommunikation Tolstojs. Einige Tage darauf wurde Tolstoi, als er in Polotsk durch die Straßen ging und dort gerade ebenfalls eine Demonstration der Volksmenge stattfand, mit einer begleiteten Polizei begüßt, und er wurde aufgefordert, eine Ansprache zu halten. In dieser Ansprache sagte Tolstoi: „Sein Prinzip sei, man solle sich dem Ubel nicht mit Gewalt widersetzen; da nun aber einmal das Volk sic gegen das Ubel in Demonstrationen wære, so sei es eine Sache des Konsequenz, hierin fortzufahren.“ — Graf Tolstoi drastischer formt eine Danckung in der russischen Preß zu veröffentlichen für die ihm erneut Sympathie aus Anlaß der Verfassung der „Heiligen Synode“. Da dies aber ebenfalls unmöglich war, so ist dieselbe dem „Borodats“ beurkundet Veröffentlichung übermittelt worden. In diesem Briefe wird die „Heilige Synode“ mit seinem Spott abgetan. — Es will auch in Russland nichts mehr gelingen.

#### England.

Der Bruder des Kolonialministers Chamberlain, Arthur Chamberlain, hatte mehrere Blätter verklagt wegen der Angriffe gegen die familienangehörigen des Kolonialministers ob ihrer Beleidigung am Regierungssicherungen. Im Prozeß wurde festgestellt, daß Vertreter der Firma Ronoc, deren Antile in Händen der Familie Chamberlain sind, an die Bevölkerung der Kolonien mit ähnlichen Empfehlungen verschenkt werden sind, die den Vermerk tragen, daß der Leiter der Firma der Bruder des Kolonialministers sei. In dem Prozeß gegen die Star Newspaper Company wegen Verleumdung verurteilte der Gerichtshof die Beklagte zu Zahlung einer Entschädigung von 200 Pfund Sterling und in die Kosten.

#### Portugal.

Die antiklerikale Bewegung in Spanien und Portugal ist noch keineswegs beseitigt, aber eine sehr vorstellige Zeitur weist es zu verbünden, daß das Ausland viel davon erfährt. Nur die Mittheilungen über unerhörbare Vorfälle läßt man durch. So wie, wie schon mitgetheilt, aus Lisabon berichtet, daß in Seubal eine Kundgebung gegen die Herz-Jesu-Kirche veranstaltet wurde, als diese voller Andächtiger war. Militär schritt ein und holt die Ruhe wieder her. Mehrere Personen wurden verwundet.

#### Australien.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz. Der ehrenwürdigste General French will nach seiner Ablösung einige Hundert Buren gelangen genommen, 18000 Gewehre, 226000 Stück Vieh und 1800 Wagen erbeutet haben. Das Wort erbeutet bedeutet schon, daß er die Beute sich auf einem Blinderzug gezeigt hat und daß die Gelangenen zum Teil Toten und Kinder sein dürfen, die er aus ihren zerstörten Heimstätten mitgeschleppt hat.

Diese Erfolge (?) des General French werden ausschließlich durch eine Schlappe, welche die Engländer bei Richmond erlitten haben. Eine Abtheilung Engländer in Südafrika von 130 Mann wurde von den Buren in einem Hinterhalt gelöst und aufgeschnitten. Die Buren ließen ihre Gefangen nach Entwaffnung wieder in Freiheit. Die „Daily Mail“ meldet aus Kapstadt, Denet und Botha hätten vereinbart, sich mehr zu vereinigen, um die Engländer in der Umgebung von Port Elizabeth, Kimberley und Standerton fortwährend zu belästigen.

Das amtliche Bulletin über die Bell in Kapstadt verzeichnet 28 neue Fälle, von denen 21 tödlich verliefen, ferner 3 verdeckte Fälle, sowie 394 Personen, welche unter ärztlicher Beobachtung stehen.

Wie Lord Kitchener Krieg führt und Buren zur Übergabe zu zwingen holt, erzählt der Spezialcorrespondent des „Daily News“ in einem längeren Bericht. Darnach wurde an die in kleinen Trupps im Felde stehenden Buren oder an denen auf den Farmen zurückgebliebenen Angestellten folgende Aufforderung erlassen: „Kommt englischen Kommandanten.“ „Ich würde Sie an die drohende Rathsmäte einer sofortigen Übergabe aufmerksam machen. Wenn Sie freiwillig mit mir übergeben, so werden Sie mit Wohlbehandlung und wohlbefindend nicht (außer Landes) transportiert und an Ende des Krieges wird Ihnen gestattet werden, zu Ihrer Frau und ihrem Kind zurückzukehren.“

Die Armee, die Buren zur Übergabe auf unter der Drohung, sonst ihre Farmen niederguzubrennen und ihr Vieh wegzunehmen, — eine Kriegsführung, die bisher unter militärischen Völkern unbekannt war. Der Correspondent führt dann als Beispiel einen Fall an, wo eine Aufforderung wie die obige den Frauen im Felde stehenden Buren angelangt wurde, das Vieh aber schon weggerichtet wurde, ehe noch die gesetzte Frist ab lief. Ebenso wurde bereits am zweitnächsten Tage die Farm abgebrannt. In anderen Fällen erhielten die Frauen ein kurzes Avis, in Englisch und Holländisch, das einfach lautete: „Der Inhalt des Hauses, das gesamme lebende Vieh befindet, die Speisewälder des (selbst Name), welcher ich auf Kommando definiert, sind konfisziert.“

#### Die Wirren in China.

Was aus dem Mandchueri-Abkommen wird, ist noch ungewiß. Am Dienstag war die China durch die Straßen ging und dort gerade ebenfalls eine Demonstration der Volksmenge stattfand, mit einer begleiteten Polizei begüßt, und er wurde aufgefordert, eine Ansprache zu halten. In dieser Ansprache sagte Tolstoi: „Sein Prinzip sei, man solle sich dem Ubel nicht mit Gewalt widersetzen; da nun aber einmal das Volk sic gegen das Ubel in Demonstrationen wære, so sei es eine Sache des Konsequenz, hierin fortzufahren.“ — Graf Tolstoi drastischer formt eine Danckung in der russischen Preß zu veröffentlichen für die ihm erneut Sympathie aus Anlaß der Verfassung der „Heiligen Synode“. Da dies aber ebenfalls unmöglich war, so ist dieselbe dem „Borodats“ beurkundet Veröffentlichung übermittelt worden. In diesem Briefe wird die „Heilige Synode“ mit seinem Spott abgetan. — Es will auch in Russland nichts mehr gelingen.

Auch alle Biegungen seien hieron verständigt worden.

Im Widerspruch damit aber steht eine Meldepflicht von Reutens Bureau, wonach China den Mandchueri-Vertrag zu unterschreiben nicht abgesehen habe.

Amerika möchte gern die anderen Mächte gegen Russland aufdringen. Der Ton seiner Reklamationen ist aber zu undeutlich, als daß sie zu einem Meinungs austausch Anlaß geben werden.

Nach Nachrichten aus Petersburg veröfflicht der Betriebsmann des Jaren, Rückzugsmögl., in welcher die Bischöfe, die aus Russland aufdringen würden, müssen. Damit fällt auch die Anklage gegen den Unteroffizier R. der deshalb ebenfalls freigesprochen wird.“ Die Freisprechung des Unteroffiziers beruht, wie es scheint, auf der jahrl. Annahme des Kriegsobjekts statuas (?) sel. Das widerprüht aber den Einschätzungen des Reichsgerichts. Wenn den Willen zur Belietzung nachgewiesen ist, so muß den Betrieber auch Strafe tragen. Der Prozeß beweist aber wiederum eindeutig, wie leicht es unter dem gegenwärtigen Militärgesetz den Soldatenhändlern gemacht ist, ihre Uebelthaten vor Anzeige und Strafe zu schützen.

#### Gerichtliches.

Der Standesprozeß in Köln geht in verschiedenen Verhandlungen vor sich. Die erste Verhandlung stand vor der Kölner Stadtkammer statt. Sie endete mit der Verurteilung des Kaufmanns Siebler zu neun Monaten Gefängnis. Als Zeuginnen traten zwei Schwestern auf, die die Zeit des Verbrechens 11 resp. 13 Jahre alt waren. Insgesamt schworen 36 Anklagen wegen schwerer Sittlichkeitsverbrechen und Kupplerie. 14 junge Mädchen sind darin verwickelt.

Solitis Redakteur. Aus New-Sandwich wird der „Ost. Arch.“ berichtet: Der Herausgeber des hiesigen Polakblatts Felix Dösterl stand wegen Brüderverhetzung vor Gericht, weil er einmal einen Todten und später den stadtbelebten Straßenbahnfahrer Stanislaus Ostromski als verantwortliche Redakteure seines Blattes angemeldet hatte. Der Straßenbahnfahrer wohnte der Verhandlung als Zeuge bei und gab an, daß er seine Worte ein Monatagoth von 5 Solden bezogen habe. Betreif des Todten Redakteur legte der Angeklagte zu seiner Vertheidigung dessen Papiere vor, aus denen hervorgeht, daß er alle von Vergeltung geforderten Eigenschaften besaß. Dass der verantwortliche Redakteur auch leben müsse, sei im Vorexcepte nicht ausdrücklich vorgeschrieben. Der Gerichtshof ging aber auf diese Rechtfertigung nicht ein und verurteilte Felix Döster zu sieben Tagen Arrest.

Ein höchst merkwürdiges Soldatenprojekt ist vor dem Kriegsgericht in Altona geführt worden. Es wird darüber berichtet: Am December 9. meldete sich der Unteroffizier R. vor der 3. Kompanie 31. Infanterie-Regiment Frank und im Kaparett wurde konstatiert, daß R. eine Verleitung beider Trommelfelle habe. R. sagte dann, er sei von dem Unteroffizier R. durch heftige Faustschläge mißhandelt. Diese Aussage wiederholte R. in der gegen R. wegen Mißhandlung eingestellten Untersuchung, aber in der am 22. Dez. v. R. stattgehabten Hauptverhandlung nahm R. alle diese Aussagen als unwahr zurück und erklärte, er habe von R. nur einen leichten Schlag mit der flachen Hand gegen die Seite erhalten. Die Auslage hat R. dann beevidigt. Der Unteroffizier R. wurde darauf wegen Mißhandlung zu einer Mittlerstrafe von 10 Tagen verurteilt und gegen R. wurde ein Verfahren wegen verleumderischer Beleidigung eingeleitet. Nun erklärte R., daß er in der Sicht des Kriegsgerichts die Unwahrheit gesagt habe und daß er durch den Unteroffizier R. zu dem Meinung verleitet worden sei. Die Folge dieser Aussage ist die jetzige Verhandlung. R. erklärte jetzt folgendes: Vor jener Kriegsgerichtssitzung am 22. Dezember riet der Geiste R., der mein Stubenmeister ist, mich zu sich und sagte mir, ich habe mein Wort zurückzunehmen. T. veranlaßte mich, zu dem Unteroffizier R. zu gehen und dieser hat mich überredet, vor dem Gericht zu sagen, daß ich mir einen leichten Schlag mit der Handfläche gegen die Seite erhalten habe. Dieser Aussage des R. gegenüber erklärte der Zeuge Geiste T., daß er zwar mit dem R. über die Sache gesprochen hat, daß er aber nicht verführt hat, auf die Aussage des R. zu Gunsten des R. einzurücken. Der Unteroffizier R. gibt zu, daß er dem R. gesagt hat, er habe ihm nur einen leichten Schlag gegeben; doch bestreitet R. den R. zu dem Meinung bestimmt zu haben. Dagegen erklärte der Zeuge Unterkommissar V. folgendes: Zeuge sei hinzugekommen, als R. mit dem R. verhandelt habe. R. habe damals „verbündet“ und zu R. gesagt, er komme das nicht beschönigen. Da sich über die geistige Zuverlässigkeit des R. zweifel erhoben haben, sind drastische Gutachten über den Gesellschuk und beobachtet darüber, ob R. sich über die Bedeutung des Elbes klar ist, beredet gegangen. Die Gutachten gehen weit auseinander. Während in dem einen Gutachten gesagt wird, daß R. freilich in der geistigen Bildung zurückgeblieben ist, doch er aber von der Bedeutung des Elbes eine richtige Auffassung hat, besagt ein Ober-Gutachten, daß R. von dem Elbe eine falsche Auffassung nicht hat, daß sogar seine geistigen Anlagen so schwach sind, daß er zum Militärdienst nicht tauglich ist. Der Vertreter der Anklage beantragt gegen R. wegen willkürlichen Anklage 1 Jahr Justizhaus, 2 Jahre Ehreverlust, Entfernung aus dem Heere und Unbefähigk., als Zeuge selbst vernommen zu werden, gegen R. 3 Jahre Justizhaus, 3 Jahre Ehreverlust und die übrigen Rechenkosten wie bei R. Für den Fall, daß das Gericht der Auffassung

sei, daß R. keine Vorstellung von der Bedeutung des Elbes hat, beantragt der Ankläger bestmöglich die Freisprechung und bestmöglich des R. wegen Unternehmens der Anklage zum Weinende 1 Jahr 6 Monate Justizhaus. Das Gericht gelangt zu der Ansicht, daß die erste Anklage gegen den Unteroffizier R. der deshalb ebenfalls freigesprochen wird.“ Die Freisprechung des Unteroffiziers beruht, wie es scheint, auf der jahrl. Annahme des Kriegsobjekts statuas (?) sel. Das widerprüht aber den Einschätzungen des Reichsgerichts. Wenn den Willen zur Belietzung nachgewiesen ist, so muß den Betrieber auch Strafe tragen. Der Prozeß beweist aber wiederum eindeutig, wie leicht es unter dem gegenwärtigen Militärgesetz den Soldatenhändlern gemacht ist, ihre Uebelthaten vor Anzeige und Strafe zu schützen.

#### Gewerkschaftliches.

Achtung Steinbauer! Zugang nach Oldenburg in Gr. streng fernhalten, da Streit ausbrechen.

Auf dem Eisenwerk von Otto Grafin in Magdeburg sind ca. 70 former Stahlwerksmitarbeiter in den Streit getreten.

In Wien haben 80 Agenten der Währungsbehörde norm. Singer u. Co. ihre Thätigkeit eingestellt, um sich gegen die überaus drückenden Dienstverhältnisse zu wehren.

#### Aus Stadt und Land.

Bonn, 28. Mai.

Die Auflösung des Gemeindehaushaltes für das Rechnungsjahr vom 1. Mai 1901 bis 31. April 1902 haben wir gestern in den Schlussjahren mitgetheilt. Heute lassen wir die Spezialsituation derselben folgen:

Voranschlag der Gemeindekasse pro 1901/02.	
	Ginnahme
Rathshof	200.00
Mietgebühren	1820.00
Abgaben	50.00
Einkünfte	2500.00
Wartabgaben	260.00
Strafgelder	300.00
Zubehör	1800.00
Gemeindebeitrag (125 Proz. der Gef.-Gitter)	250.00
Soziale Ginnahmen	200.00
	Summa 65 385.00
Ausgabe	
Gehalte	10 600.00
Gehaltsabsetzen	3 000.00
Unterhaltung der Gebäude	500.00
Reisen	2 882.55
Altrang	3 800.00
Am andere Kosten oder Gemeinden	250.00
Zur Unterhaltung der Wege	12 000.00
Zur Feuerpolizei	856.00
Streichen	8 000.00
Polizeiposten	100.00
Reinigung der Einrichtungsgegenstände	500.00
Zur neuen Kasse (Kont.)	500.00
Antwortkasse	19 000.00
Familienunterstützung	750.00
Soziale Ausgaben	1 800.00
	Summa 64 638.55
Bilanz	
Ginnahme	65 385.00
Ausgabe	64 638.55
	Überschuss 740.45
Voranschlag der Kassenkasse pro 1901/02.	
	Ginnahme
Rathshof	4000.00
Reisen	200.00
Zinsen	125.00
Zurdeutschlands Unterhüppungen	8000.00
Gebühren, Büchsen usw.	100.00
Gemeindebeitrag (125 Proz. der Gemeindekasse)	18 000.00
Soziale Ginnahmen	100.00
	Summa 30 525.00
Ausgabe	
Gehälter	1150.00
Gehaltsabsetzen	300.00
Weisung im Kassenkasse	300.00
Reisekosten	50.00
Unterhaltung der Gebäude	200.00
Reisen	950.00
Altrang	850.00
Reinigungsküche	2000.00
Wartungsküche	2000.00
Reisekosten	7500.00
Reisekostenmittel	1800.00
Reisung	500.00
Wettbewerber	1500.00
Kronensteigkosten	7000.00
Schulunterstützen usw.	1000.00
Kassenkasse für Kleinkinder	100.00
Notariatskosten	50.00
Soziale Ausgaben	500.00
Am andere Gemeinden (Rentende)	3.00
	Summa 28 753.00
Bilanz:	
Ginnahme	30 525.00
Ausgabe	28 753.00
	Überschuss 1722.00

Zu den Einnahmen des Voranschlages der Gemeindekasse sei zunächst bemerkt, daß ein Kostenabstand aus dem Vorjahr nicht eingestellt ist, weil wahrscheinlich ein solcher nicht übrig bleibt. Der Gemeindeumlage wird, wenn die 125 Proz. der Gemeindekasse angenommen werden, vorausichtlich eine Bezeichnungsumlage von 8250 M. bringen. Für das laufende Rechnungsjahr wird die Einnahme aus der Gemeindeumlage auf 48 000 M. veranschlagt und betrug 120 Proz. der Gemeindekasse. Die Ausgaben sind nicht wesentlich höher veranschlagt als im Vorjahr. Eine Erhöhung finden wir bei dem Titel „Gebälder“ von 900 M. 9700 M. waren im Vorjahr angelegt. Mehr angelegt ist auch bei dem

**Titel „Unterhaltung der Straßen und Wege“** und zwar 900 M. Die bedeutendste Erhöhung finden wir bei dem Titel „Amtsverbandsbeitrag“. Das Mehr gegen die vorjährige Fehlführung beträgt 3000 M. Die Belastung des Amtsverbandsbeitrages auf 16000 M. war um diese Summen zu niedrig, denn für das laufende Jahr fordert der Amtsverband bereits 19000 M. Um eine Erhöhung der Gemeindeumlage wird die Gemeindevertretung diesmal nicht herumkommen. — Die Einnahmen der Armenstube weisen einen Rückgang des Rassendekts um 3000 M. auf. Derfelbe betrug im Vorjahr 7000 M. Das wird auch hauptsächlich der Grund sein, daß von der Gemeindevertretung eine Erhöhung des Armenumlages um 10 Prozent verlangt wird. Aus der Aufstellung der Ausgaben läßt sie sich kaum rechtfertigen. Die größte die Gemeinde wird, ist mehr die Aufgaben der Gemeindeverwaltung wachsen, ein desto bedeckendes Bedürfnis wird ein angemessener Betriebszuschuß. Bei den Ausgaben der Armenstube finden wir gegen das Vorjahr eine Erhöhung der Titel: Gehalte 100 M., Gehäftsuntkosten 50 M., Unterhaltung der Gebäude 100 M., Aufzehrungsgelehr (Wiegelerde) 500 M., Kleidung 100 M., Wiedergelde 100 M. Der Kostücht ist halber seien auch die 3 M. erwähnt, welche an Reuertreue für die Belebung eines ganz schmalen Streitens Land am Banter Wege gezahlt werden müssen.

Die Gemeinde- und Schulhäuser der evangelischen Schulzünften sind innerhalb dieser Woche fällig und zu entrichten. Für die Abfahrt tritt sodann das Pfarrersef ein, welches bekanntlich weitere Unkosten für den reizenden Steuerzahler verursacht. Um diese Unkosten möglichst zu vermeiden, seien die Steuerpflichtigen an dieser Stelle auf die Steuererhebung aufmerksam gemacht.

Der dritte Sonntag des Fastentags verband, welcher am 25. März in Rodenkirchen lagte, war von 47 Vertretern besucht. Den Ratgeber wurde Declarator erheitet. Die Gründung einer Siedlungsvereinigung abgelehnt und den Vereinen anheimgegeben, sich ebenso obligatorisch an den Verbandsbehörden anzuschließen.

Bezüglich der Wirtschaftskontrollegion wurde eine Kommission gewählt, welche mit den Landtagsabgeordneten Fühlung nehmen soll, um wenigstens eine Eindeutung in der ungerechten Besteuerung herbeizuführen.

Die zweite Sitzung des Antrags Bant aus Lübeckstein während der Fasten- und Abentzeit wurde einstimmig beschlossen, die vom Landtag abgeholte Petition zu erneuern und dem Ministerium einzureichen. Gleichzeitig soll eine Kommission in dieser Angelegenheit nachsuchen. Zu dem zweiten Antrag von Bant, „Landtags- und Kommunalwahl“ betr. hielt Herr Bossehl aus Bant einen längeren Vortrag und empfahl die Wahlberechtigung der Witwe an allen vor kommenden Wahlen. Der nächste Sonntag findet in Delmenhorst statt.

Der Verein für Thierschuh und Gesäßglocke beschloß in seiner letzten Versammlung, keine überwiegenden Sogen. Vereinsfamilie mehr zu übernehmen, da die Erfolge mit diesen Zuchtländern keine glänzenden geworden sind. Die Zuchtländer will der Verein künftig selbst aussuchen. — Zur Banteler Verbandsausstellung wurde ein Preis in Höhe von 15 M. gestiftet. — Die Bruderschaft wurde Herrn Hanstein überwiesen. Nur Vereinsmitglieder fehlt die Benutzung dieser Maschine zu. Die Auslagen tragen der Verein. Die Mitglieder, für welche die Maschine künftig ist, haben für jedes für sie ausgebildete Küken 10 Pfla. zu zahlen. — Der Einladung des Heimblümers Gesellvereins soll am Charititag seitens der Mitglieder zahlreich entsprochen werden.

Das Festwetter nimmt hier wie andernwärts recht bedeckende Dimensionen an. Hier hatte es heute Morgen stark getrofen. Auch aus dem Rheinland wird Frost und Schneefall gesagt. In Leipzig stand gestern früh das Thermometer auf 9 Grad Celsius unter Null, in Nürnberg sogar auf 15 Grad unter Null.

Die Gültigkeit der Verbindung mehrerer Pakete mit einer Postpalettenliste (Postleiterteile) wird für die Zeit von 31. März bis 7. April und vom 10. bis 26. Mai (Oster und Pfingsten) laufenden Jahres im gesammten inneren deutschen Bereich aufgehoben.

Die Gültigkeit der Verbindung „Zur Krone“ hierzu ging mit Antritt zum 1. Juli d. J. im letzten Vertragstermin auf Herrn Poltemeyer zum Postpreise von 3020 M. jährlich über.

**Wilhelmshaven, 28. März.**

Die Generalversammlung der gemeinsamen Krankenkasse der Männer und Steinhauser, welche gestern Abend im „Kaffeehaus“ tagte, war sehr schwach besucht. Von 30 Vertretern der Unternehmer war nur einer anwesend; von den Gewerbe der Männer mit 62 Vertretern waren etwa 30 anwesend. Die Vertreter der anderen zur Kasse gehörigen Gruppen fehlten fast ganz, was gewiß nicht als ein erfreuliches Zeichen der Zeit angesehen werden kann. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Herren Krankenkassenvertreter endlich einmal ihrer Pflicht voll und ganz bewußt würden. Die Protokolle der letzten Generalversammlung sowie der Vorstandssitzungen wurden nach einigen Nachfragen genehmigt. Sodann erfolgte die Wahl der Krankenbeauftragten und der Kontrolloren für das nächste Berichts-

jahr. Der zweite Punkt der Tagesordnung: „Lesung der Jahresrechnung“ wurde durch den Ratgeber erledigt und wurde denselben nach kurzer Debatte Declarator erheitet. Hervorzuheben ist, daß die Zahl der Belegerungen und Überlebenden im Maurergewerbe, wie zuletztmäßig nachgewiesen wurde, eine ganz erhebliche ist. Der Rechnungsführer erfuhr deshalb dringend, darauf hinzuwirken, daß auf allen Bauten die Verbandskassen angeschafft werden, wodurch der Ratgeber manche Unkosten gespart würden. Von anderer Seite wurde darauf hingewiesen, daß die Herren Unternehmer einen großen Theil Schul mit tragen an den erheblichen Unkosten des Rates, indem die Baubuden und Aborte in diesen Fällen in einem im höchsten Grade gefürchteten Zustande sich befinden; die Folgen davon seien Erstürmungen, Rheuma- und langes Krankenlager. Hieran anschließend wurde der Vorstand beauftragt, dahin zu wirken, daß dem Wunsch der Kosten betreffend Bezeichnung warmer Bäder so viel wie möglich Rechnung getragen werden möge. Zu Punkt 3 der Tagesordnung „Statutenänderung“ werden die vom Vorstand vorgeschlagene Abänderungen bis auf eine nach eingehender Debatte angenommen.

Bon der Marine. Ein ziemlich schweres Nachspiel hat die Marine-Mitlaufschiefer die Torpedoboote auf dem Rhein gebracht. Wie erinnerlich, machte im Frühling des vergangenen Jahres eine Torpedoboottroßierung eine Flottille Propagandaarbeit rheinwärts und veranlaßte allenthalben Starke der Begeisterung und einen gewaltigen Rheinweinfestum. Die Wasserförderung dieser Torpedoboote war eine so gewaltige, daß bei Geschwindigkeit ein bedauernswertes Schiff gegen das Ufer geschleudert wurde und zerstört wurde. Und dabei fuhr die Torpedoboote nur mit halber Kraft. Der Eigentümmer des Lastschiffes in Aachenburg hat sich durch einen Rechtsanwalt an das Reichsmarineministerium gewendet und nun in eine Einigung ergiessen worden. Der Schiffseigentümer erhielt eine Entschädigung von 12 600 M.

Das diesjährige Wusterungsgeschäft für Wilhelmshaven wird am 13., 15. und 16. April im Thomas'schen Saale (Berlin Hof) an der Wartungsfestrede abgehalten werden.

Die diesjährigen Frühjahrs-Kontrollversammlungen finden in Wilhelmshaven in der Zeit vom 12. bis 20. April statt. Räheres werden noch bekannt geben.

**Hoppen, 28. März.**

Zur Durchlegung der Berl. Gesetzeskarte bew. des Breiten Weges wird jetzt gemeldet, daß das Staatsministerium die Genehmigung eines Statuts mit 20 Prozent der Baukosten für die laufende Finanzperiode abgelehnt hat. Es steht jedoch zu erwarten, daß bei Wiederholung des Gesuches die Behörde demselben stattgegeben wird. Um das Projekt nicht zum Scheitern zu bringen, sollen sich die Anlieger erbosten haben, ihre freiwilligen Beiträge zu erhöhen. Mit der Vorstellung des Berichtes noch der Länge der entzweigten Straßenfront auf die Anlieger verhöhlt wird. Hierzu steht jedoch die Genehmigung des hierbei in Bremen kommenden Fiskus, sowie der Kirchen- und Schulbehörde noch aus.

**Reuende, 28. März.**

Die Mustierung der Militärfreiwilligen aus den Gemeinden Reuende und Hoppen's findet am Sonnabend den 30. März, Morgens 8/1 Uhr, in Tanhens Gasthaus „Zum schwarzen Adler“ in Jever statt.

**Barel, 28. März.**

Diese Reiter des Mittellandes! Der neue Pächter einer hiesigen Galoppmühle war nicht wenig erstaunt, als die Gasanstalt von ihm eine Kavution von 30 Mark verlangte, wenn sie kein Lotal mit Gas versiehen sollte. Würde nun jeder Lieferant so mißtrauisch sein und vor der Lieferung eine Kavution verlangen, so wäre jeder Anlieger von vorneherein lahmt gelegt, es sei denn, er wäre in der Wahl seiner Etern sehr vorsichtig gewesen. Dabei kann die Gasanstalt im höchsten Falle nur den Betrag einer Monatslieferung verlieren.

Der Direktor der Baumwoll- und Maschinenbau-Schule scheint in dem Bahn befangen, als wäre er uns persönlich mächtig und hat er dies in seiner Rede an die hiesigen Schüler deutlich genug betont. Da seiner Berichtigung können wir ihm mitteilen, daß er uns nur den Namen nach kennt; was uns am Herzen liegt, ist die weitere Fortentwicklung der Schule zum Nutzen der Stadt. Wenn der Direktor ironisch meinte, das „Norddeutsche Volksblatt“ könnte ja in Barel eine Pflichtschule errichten und Herrn Hagemann die Direktion übertragen, so müßten wir diesen Auspruch als einen Verlegenheitswitz betrachten. Herr Hagemann, der bereits von hier nach Amsterdam verlogen ist, war ein tüchtiger Lehrer und ein Liebling der Schüler, welches letztere der Herr Direktor wohl von sich selbst zu behaupten wagt. Der Juratrate ist der Direktor abhold, und wer daran zweifelt, siehe aus den Anhälften heraus und wenn es gleich 20 Schüler seien, meinte er mit besonderer Betonung. Om, hm, vielleicht wird auch der Herr Direktor anderen Sinnes,

Dieferen zugewiesen werden und er die Aussagen der Lehrer und Schüler nachlesen kann. Die weiteren Ausflüsse des Herren Direktors sind nicht im Stande, uns aus der Fassung zu bringen; wir werden so lange die Mängel der Schule besprechen, bis eine Änderung zum Besten eintrete, wissen wir doch, daß wir die Sympathie der Bewohner auf unserer Seite haben.

**Oldenburg, 28. März.**

Vom Ausland der Steinhauser ist zu melden, daß gegenwärtig nur noch zwei Gesellschafter bestehen, welche sich gegenseitig solidarisch erläutern, insbesondere die Bader, Kupferschmiede u. c. befreit, die Arbeit wieder aufzunehmen.

**Neapel, 28. März.**

Der Ausländer und Hafenarbeiter haben mit geringer Ausnahme die Arbeit wieder aufgenommen.

**London, 28. März.**

Wie das neutrale Bureau meldet, bekränkt sich das Vorzeichen Groß-Waldecks hinsichtlich des britischen Landes bei Tientsin auf die militärische Seite der Angelegenheit. Auf die Prüfung der Rechtsfrage erstreckt sich die Funktion Waldecks nicht.

**Newark, 28. März.**

Der amerikanische Reuever „Newark“ ist nach Manila beordert. Die Vereinigten Staaten wollen sich bemühen, ihre Forderungen bei der marshallischen Regierung nicht mit Gewalt durchzusetzen, sondern auf gewöhnlichem diplomatischem Wege.

**Durban, 27. März.**

Wie gemeldet wird, hat Dewey 35 Meilen von Strandton entfernt

Konstantinopel, 27. März. Die Verhaftungen verschiedener Bulgaren und die Haussuchungen im Palast Saloulli dauern fort. In den im Distrikte Gjirokastra gelegenen Ortschaften Bonica und Iwoje wurden 40 Bulgaren verhaftet. Bei einigen Bulgaren in diesen Ortschaften soll eine Menge Wasser gefunden worden sein.

**Lehrtelephonische Nachrichten und Develsche.**

Marienfeier, 28. März. Zahlreiche Arbeiter, welche sich mit den Ausländern solidarisch erläutern, insbesondere die Bader, Kupferschmiede u. c. befreit, die Arbeit wieder aufzunehmen.

**Reapel, 28. März.** Der Ausländer und Hafenarbeiter haben mit geringer Ausnahme die Arbeit wieder aufgenommen.

**London, 28. März.**

Wie das neutrale Bureau meldet, bekränkt sich das Vorzeichen Groß-Waldecks hinsichtlich des britischen Landes bei Tientsin auf die militärische Seite der Angelegenheit. Auf die Prüfung der Rechtsfrage erstreckt sich die Funktion Waldecks nicht.

**Newark, 28. März.**

Der amerikanische Reuever „Newark“ ist nach Manila beordert. Die Vereinigten Staaten wollen sich bemühen, ihre Forderungen bei der marshallischen Regierung nicht mit Gewalt durchzusetzen, sondern auf gewöhnlichem diplomatischem Wege.

**Durban, 27. März.**

Wie gemeldet wird, hat Dewey 35 Meilen von Strandton entfernt

## Litterarisches.

**Ritter von Neuen Sein** (Stuttgart, Dietz's Verlag) ist jedoch das 25. seit 19. Jahrzehnts erschien. Aus dem Inhalt deuten wir hervor: Drei Jahre Reichstag. — Die Industriegesellschaft und der Weltmarkt. Bon Parcours. 2. Die Industriegesellschaft. — Der Hunger in Spanien. Von Alessandro Scolari. — Ein Beitrag zur ultra-modernen Arbeiterspolitik. Von August Erdmann. (Südlich) — Krieg über den Schall. — Sozialdemokratie und Baugenossenschaften. Von Louis Cohn. Spanische Rundschau: Von Dr. Baas. Laterna Magica. Von Dr. Baas. Maurice Lavey. Manuel de coöperation Sociale. Liste.

**Der Gleichen** (Stuttgart, Dietz's Verlag) ist aus dem Inhalt des 25. seit 19. Jahrzehnts erschienen. Aus dem Inhalt deuten wir hervor: Dreizehn Jahre Reichstag. — Die Industriegesellschaft und der Weltmarkt. Bon Parcours. 2. Die Industriegesellschaft. — Der Hunger in Spanien. Von Alessandro Scolari. — Ein Beitrag zur ultra-modernen Arbeiterspolitik. Von August Erdmann. (Südlich)

**Der Gleichen**, Zeitschrift für die Interessen der Arbeitervolk (Stuttgart, Dietz's Verlag) ist aus dem Inhalt des 25. seit 19. Jahrzehnts erschienen. Aus dem Inhalt deuten wir hervor: Dreizehn Jahre Reichstag. — Die Industriegesellschaft und der Weltmarkt. Bon Parcours. 2. Die Industriegesellschaft. — Der Hunger in Spanien. Von Alessandro Scolari. — Ein Beitrag zur ultra-modernen Arbeiterspolitik. Von August Erdmann. (Südlich)

**Der Gleichen**, Zeitschrift für die Interessen der Arbeitervolk (Stuttgart, Dietz's Verlag) ist aus dem Inhalt des 25. seit 19. Jahrzehnts erschienen. Aus dem Inhalt deuten wir hervor: Dreizehn Jahre Reichstag. — Die Industriegesellschaft und der Weltmarkt. Bon Parcours. 2. Die Industriegesellschaft. — Der Hunger in Spanien. Von Alessandro Scolari. — Ein Beitrag zur ultra-modernen Arbeiterspolitik. Von August Erdmann. (Südlich)

**Der Gleichen**, Zeitschrift für die Interessen der Arbeitervolk (Stuttgart, Dietz's Verlag) ist aus dem Inhalt des 25. seit 19. Jahrzehnts erschienen. Aus dem Inhalt deuten wir hervor: Dreizehn Jahre Reichstag. — Die Industriegesellschaft und der Weltmarkt. Bon Parcours. 2. Die Industriegesellschaft. — Der Hunger in Spanien. Von Alessandro Scolari. — Ein Beitrag zur ultra-modernen Arbeiterspolitik. Von August Erdmann. (Südlich)

**Der Gleichen**, Zeitschrift für die Interessen der Arbeitervolk (Stuttgart, Dietz's Verlag) ist aus dem Inhalt des 25. seit 19. Jahrzehnts erschienen. Aus dem Inhalt deuten wir hervor: Dreizehn Jahre Reichstag. — Die Industriegesellschaft und der Weltmarkt. Bon Parcours. 2. Die Industriegesellschaft. — Der Hunger in Spanien. Von Alessandro Scolari. — Ein Beitrag zur ultra-modernen Arbeiterspolitik. Von August Erdmann. (Südlich)

**Der Gleichen**, Zeitschrift für die Interessen der Arbeitervolk (Stuttgart, Dietz's Verlag) ist aus dem Inhalt des 25. seit 19. Jahrzehnts erschienen. Aus dem Inhalt deuten wir hervor: Dreizehn Jahre Reichstag. — Die Industriegesellschaft und der Weltmarkt. Bon Parcours. 2. Die Industriegesellschaft. — Der Hunger in Spanien. Von Alessandro Scolari. — Ein Beitrag zur ultra-modernen Arbeiterspolitik. Von August Erdmann. (Südlich)

**Der Gleichen**, Zeitschrift für die Interessen der Arbeitervolk (Stuttgart, Dietz's Verlag) ist aus dem Inhalt des 25. seit 19. Jahrzehnts erschienen. Aus dem Inhalt deuten wir hervor: Dreizehn Jahre Reichstag. — Die Industriegesellschaft und der Weltmarkt. Bon Parcours. 2. Die Industriegesellschaft. — Der Hunger in Spanien. Von Alessandro Scolari. — Ein Beitrag zur ultra-modernen Arbeiterspolitik. Von August Erdmann. (Südlich)

**Der Gleichen**, Zeitschrift für die Interessen der Arbeitervolk (Stuttgart, Dietz's Verlag) ist aus dem Inhalt des 25. seit 19. Jahrzehnts erschienen. Aus dem Inhalt deuten wir hervor: Dreizehn Jahre Reichstag. — Die Industriegesellschaft und der Weltmarkt. Bon Parcours. 2. Die Industriegesellschaft. — Der Hunger in Spanien. Von Alessandro Scolari. — Ein Beitrag zur ultra-modernen Arbeiterspolitik. Von August Erdmann. (Südlich)

**Der Gleichen**, Zeitschrift für die Interessen der Arbeitervolk (Stuttgart, Dietz's Verlag) ist aus dem Inhalt des 25. seit 19. Jahrzehnts erschienen. Aus dem Inhalt deuten wir hervor: Dreizehn Jahre Reichstag. — Die Industriegesellschaft und der Weltmarkt. Bon Parcours. 2. Die Industriegesellschaft. — Der Hunger in Spanien. Von Alessandro Scolari. — Ein Beitrag zur ultra-modernen Arbeiterspolitik. Von August Erdmann. (Südlich)

**Der Gleichen**, Zeitschrift für die Interessen der Arbeitervolk (Stuttgart, Dietz's Verlag) ist aus dem Inhalt des 25. seit 19. Jahrzehnts erschienen. Aus dem Inhalt deuten wir hervor: Dreizehn Jahre Reichstag. — Die Industriegesellschaft und der Weltmarkt. Bon Parcours. 2. Die Industriegesellschaft. — Der Hunger in Spanien. Von Alessandro Scolari. — Ein Beitrag zur ultra-modernen Arbeiterspolitik. Von August Erdmann. (Südlich)

**Der Gleichen**, Zeitschrift für die Interessen der Arbeitervolk (Stuttgart, Dietz's Verlag) ist aus dem Inhalt des 25. seit 19. Jahrzehnts erschienen. Aus dem Inhalt deuten wir hervor: Dreizehn Jahre Reichstag. — Die Industriegesellschaft und der Weltmarkt. Bon Parcours. 2. Die Industriegesellschaft. — Der Hunger in Spanien. Von Alessandro Scolari. — Ein Beitrag zur ultra-modernen Arbeiterspolitik. Von August Erdmann. (Südlich)

**Der Gleichen**, Zeitschrift für die Interessen der Arbeitervolk (Stuttgart, Dietz's Verlag) ist aus dem Inhalt des 25. seit 19. Jahrzehnts erschienen. Aus dem Inhalt deuten wir hervor: Dreizehn Jahre Reichstag. — Die Industriegesellschaft und der Weltmarkt. Bon Parcours. 2. Die Industriegesellschaft. — Der Hunger in Spanien. Von Alessandro Scolari. — Ein Beitrag zur ultra-modernen Arbeiterspolitik. Von August Erdmann. (Südlich)

**Der Gleichen**, Zeitschrift für die Interessen der Arbeitervolk (Stuttgart, Dietz's Verlag) ist aus dem Inhalt des 25. seit 19. Jahrzehnts erschienen. Aus dem Inhalt deuten wir hervor: Dreizehn Jahre Reichstag. — Die Industriegesellschaft und der Weltmarkt. Bon Parcours. 2. Die Industriegesellschaft. — Der Hunger in Spanien. Von Alessandro Scolari. — Ein Beitrag zur ultra-modernen Arbeiterspolitik. Von August Erdmann. (Südlich)

**Der Gleichen**, Zeitschrift für die Interessen der Arbeitervolk (Stuttgart, Dietz's Verlag) ist aus dem Inhalt des 25. seit 19. Jahrzehnts erschienen. Aus dem Inhalt deuten wir hervor: Dreizehn Jahre Reichstag. — Die Industriegesellschaft und der Weltmarkt. Bon Parcours. 2. Die Industriegesellschaft. — Der Hunger in Spanien. Von Alessandro Scolari. — Ein Beitrag zur ultra-modernen Arbeiterspolitik. Von August Erdmann. (Südlich)

**Der Gleichen**, Zeitschrift für die Interessen der Arbeitervolk (Stuttgart, Dietz's Verlag) ist aus dem Inhalt des 25. seit 19. Jahrzehnts erschienen. Aus dem Inhalt deuten wir hervor: Dreizehn Jahre Reichstag. — Die Industriegesellschaft und der Weltmarkt. Bon Parcours. 2. Die Industriegesellschaft. — Der Hunger in Spanien. Von Alessandro Scolari. — Ein Beitrag zur ultra-modernen Arbeiterspolitik. Von August Erdmann. (Südlich)

**Der Gleichen**, Zeitschrift für die Interessen der Arbeitervolk (Stuttgart, Dietz's Verlag) ist aus dem Inhalt des 25. seit 19. Jahrzehnts erschienen. Aus dem Inhalt deuten wir hervor: Dreizehn Jahre Reichstag. — Die Industriegesellschaft und der Weltmarkt. Bon Parcours. 2. Die Industriegesellschaft. — Der Hunger in Spanien. Von Alessandro Scolari. — Ein Beitrag zur ultra-modernen Arbeiterspolitik. Von August Erdmann. (Südlich)

**Der Gleichen**, Zeitschrift für die Interessen der Arbeitervolk (Stuttgart, Dietz's Verlag) ist aus dem Inhalt des 25. seit 19. Jahrzehnts erschienen. Aus dem Inhalt deuten wir hervor: Dreizehn Jahre Reichstag. — Die Industriegesellschaft und der Weltmarkt. Bon Parcours. 2. Die Industriegesellschaft. — Der Hunger in Spanien. Von Alessandro Scolari. — Ein Beitrag zur ultra-modernen Arbeiterspolitik. Von August Erdmann. (Südlich)

**Der Gleichen**, Zeitschrift für die Interessen der Arbeitervolk (Stuttgart, Dietz's Verlag) ist aus dem Inhalt des 25. seit 19. Jahrzehnts erschienen. Aus dem Inhalt deuten wir hervor: Dreizehn Jahre Reichstag. — Die Industriegesellschaft und der Weltmarkt. Bon Parcours. 2. Die Industriegesellschaft. — Der Hunger in Spanien. Von Alessandro Scolari. — Ein Beitrag zur ultra-modernen Arbeiterspolitik. Von August Erdmann. (Südlich)

**Der Gleichen**, Zeitschrift für die Interessen der Arbeitervolk (Stuttgart, Dietz's Verlag) ist aus dem Inhalt des 25. seit 19. Jahrzehnts erschienen. Aus dem Inhalt deuten wir hervor: Dreizehn Jahre Reichstag. — Die Industriegesellschaft und der Weltmarkt. Bon Parcours. 2. Die Industriegesellschaft. — Der Hunger in Spanien. Von Alessandro Scolari. — Ein Beitrag zur ultra-modernen Arbeiterspolitik. Von August Erdmann. (Südlich)

**Der Gleichen**, Zeitschrift für die Interessen der Arbeitervolk (Stuttgart, Dietz's Verlag) ist aus dem Inhalt des 25. seit 19. Jahrzehnts erschienen. Aus dem Inhalt deuten wir hervor: Dreizehn Jahre Reichstag. — Die Industriegesellschaft und der Weltmarkt. Bon Parcours. 2. Die Industriegesellschaft. — Der Hunger in Spanien. Von Alessandro Scolari. — Ein Beitrag zur ultra-modernen Arbeiterspolitik. Von August Erdmann. (Südlich)

**Der Gleichen**, Zeitschrift für die Interessen der Arbeitervolk (Stuttgart, Dietz's Verlag) ist aus dem Inhalt des 25. seit 19. Jahrzehnts erschienen. Aus dem Inhalt deuten wir hervor: Dreizehn Jahre Reichstag. — Die Industriegesellschaft und der Weltmarkt. Bon Parcours. 2. Die Industriegesellschaft. — Der Hunger in Spanien. Von Alessandro Scolari. — Ein Beitrag zur ultra-modernen Arbeiterspolitik. Von August Erdmann. (Südlich)

**Der Gleichen**, Zeitschrift für die Interessen der Arbeitervolk (Stuttgart, Dietz's Verlag) ist aus dem Inhalt des 25. seit 19. Jahrzehnts erschienen. Aus dem Inhalt deuten wir hervor: Dreizehn Jahre Reichstag. — Die Industriegesellschaft und der Weltmarkt. Bon Parcours. 2. Die Industriegesellschaft. — Der Hunger in Spanien. Von Alessandro Scolari. — Ein Beitrag zur ultra-modernen Arbeiterspolitik. Von August Erdmann. (Südlich)

**Der Gleichen**, Zeitschrift für die Interessen der Arbeitervolk (Stuttgart, Dietz's Verlag) ist aus dem Inhalt des 25. seit 19. Jahrzehnts erschienen. Aus dem Inhalt deuten wir hervor: Dreizehn Jahre Reichstag. — Die Industriegesellschaft und der Weltmarkt. Bon Parcours. 2. Die Industriegesellschaft. — Der Hunger in Spanien. Von Alessandro Scolari. — Ein Beitrag zur ultra-modernen Arbeiterspolitik. Von August Erdmann. (Südlich)

**Der Gleichen**, Zeitschrift für die Interessen der Arbeitervolk (Stuttgart, Dietz's Verlag) ist aus dem Inhalt des 25. seit 19. Jahrzehnts erschienen. Aus dem Inhalt deuten wir hervor: Dreizehn Jahre Reichstag. — Die Industriegesellschaft und der Weltmarkt. Bon Parcours. 2. Die Industriegesellschaft. — Der Hunger in Spanien. Von Alessandro Scolari. — Ein Beitrag zur ultra-modernen Arbeiterspolitik. Von August Erdmann. (Südlich)

**Der Gleichen**, Zeitschrift für die Interessen der Arbeitervolk (Stuttgart, Dietz's Verlag) ist aus dem Inhalt des 25. seit 19. Jahrzehnts erschienen. Aus dem Inhalt deuten wir hervor: Dreizehn Jahre Reichstag. — Die Industriegesellschaft und der Weltmarkt. Bon Parcours. 2. Die Industriegesellschaft. — Der Hunger in Spanien. Von Alessandro Scolari. — Ein Beitrag zur ultra-modernen Arbeiterspolitik. Von August Erdmann. (Südlich)

**Der Gleichen**, Zeitschrift für die Interessen der Arbeitervolk (Stuttgart, Dietz's Verlag) ist aus dem Inhalt des 25. seit 19. Jahrzehnts erschienen. Aus dem Inhalt deuten wir hervor: Dreizehn Jahre Reichstag. — Die Industriegesellschaft und der Weltmarkt. Bon Parcours. 2. Die Industriegesellschaft. — Der Hunger in Spanien. Von Alessandro Scolari. — Ein Beitrag zur ultra-modernen Arbeiterspolitik. Von August Erdmann. (Südlich)

**Der Gleichen**, Zeitschrift für die Interessen der Arbeitervolk (Stuttgart, Dietz's Verlag) ist aus dem Inhalt des 25. seit 19. Jahrzehnts erschienen. Aus dem Inhalt deuten wir hervor: Dreizehn Jahre Reichstag. — Die Industriegesellschaft und der Weltmarkt. Bon Parcours. 2. Die Industriegesellschaft. — Der Hunger in Spanien. Von Alessandro Scolari. — Ein Beitrag zur ultra-modernen Arbeiterspolitik. Von August Erdmann. (Südlich)

**Der Gleichen**, Zeitschrift für die Interessen der Arbeitervolk (Stuttgart, Dietz's Verlag) ist aus dem Inhalt des 25. seit 19. Jahrzehnts erschienen. Aus dem Inhalt deuten wir hervor: Dreizehn Jahre Reichstag. — Die Industriegesellschaft und der Weltmarkt. Bon Parcours. 2. Die Industriegesellschaft. — Der Hunger in Spanien. Von Alessandro Scolari. — Ein Beitrag zur ultra-modernen Arbeiterspolitik. Von August Erdmann. (Südlich)

**Der Gleichen**, Zeitschrift für die Interessen der Arbeitervolk (Stuttgart, Dietz's Verlag) ist aus dem Inhalt des 25. seit 19. Jahrzehnts erschienen. Aus dem Inhalt deuten wir hervor: Dreizehn Jahre Reichstag. — Die Industriegesellschaft und der Weltmarkt. Bon Parcours. 2. Die Industriegesellschaft. — Der Hunger in Spanien. Von Alessandro Scolari. — Ein Beitrag zur ultra-modernen Arbeiterspolitik. Von August Erdmann. (Südlich)

**Der Gleichen**, Zeitschrift für die Interessen der Arbeitervolk (Stuttgart, Dietz's Verlag) ist aus dem Inhalt des 25. seit 19. Jahrzehnts erschienen. Aus dem Inhalt deuten wir hervor: Dreizehn Jahre Reichstag. — Die Industriegesellschaft und der Weltmarkt. Bon Parcours. 2. Die Industriegesellschaft. — Der Hunger in Spanien. Von Alessandro Scolari. — Ein Beitrag zur ultra-modernen Arbeiterspolitik. Von August Erdmann. (Südlich)

**Der Gleichen**, Zeitschrift für die Interessen der Arbeitervolk (Stuttgart, Dietz's Verlag) ist aus dem Inhalt des 25. seit 19. Jahrzehnts erschienen. Aus dem Inhalt deuten wir hervor: Dreizehn Jahre Reichstag. — Die Industriegesellschaft und der Weltmarkt. Bon Parcours. 2. Die Industriegesellschaft. — Der Hunger in Spanien. Von Alessandro Scolari. — Ein Beitrag zur ultra-modernen Arbeiterspolitik. Von August Erdmann. (Südlich)

**Der Gleichen**, Zeitschrift für die Interessen der Arbeitervolk (Stuttgart, Dietz's Verlag) ist aus dem Inhalt des 25. seit 19. Jahrzehnts erschienen. Aus dem Inhalt deuten wir hervor: Dreizehn Jahre Reichstag. — Die Industriegesellschaft und der Weltmarkt. Bon Parcours. 2. Die Industriegesellschaft. — Der Hunger in Spanien. Von Alessandro Scolari. — Ein Beitrag zur ultra-modernen Arbeiterspolitik. Von August Erdmann. (Südlich)

**Der Gleichen**, Zeitschrift für die Interessen der Arbeitervolk (Stuttgart, Dietz's Verlag) ist aus dem Inhalt des 25. seit 19. Jahrzehnts erschienen. Aus dem Inhalt deuten wir hervor: Dreizehn Jahre Reichstag. — Die Industriegesellschaft und der Weltmarkt. Bon Parcours. 2. Die Industriegesellschaft. — Der Hunger in Spanien. Von Alessandro Scolari. — Ein Beitrag zur ultra-modernen Arbeiterspolitik. Von August Erdmann. (Südlich)

**Der Gleichen**, Zeitschrift für die Interessen der Arbeitervolk (Stuttgart, Dietz's Verlag) ist aus dem Inhalt des 25. seit 19. Jahrzehnts erschienen. Aus dem Inhalt deuten wir hervor: Dreizehn Jahre Reichstag. — Die Industriegesellschaft und der Weltmarkt. Bon Parcours. 2. Die Industriegesellschaft. — Der Hunger in Spanien. Von Alessandro Scolari. — Ein Beitrag zur ultra-modernen Arbeiterspolitik. Von August Erdmann. (Südlich)

**Der Gleichen**, Zeitschrift für die Interessen der Arbeitervolk (Stuttgart, Dietz's Verlag) ist aus dem Inhalt des 25. seit 19. Jahrzehnts erschienen. Aus dem Inhalt deuten wir hervor: Dreizehn Jahre Reichstag. — Die Industriegesellschaft und der Weltmarkt. Bon Parcours. 2. Die Industriegesellschaft. — Der Hunger in Spanien. Von Alessandro Scolari. — Ein Beitrag zur ultra-modernen Arbeiterspolitik. Von August Erdmann. (Südlich)

**Der Gleichen**, Zeitschrift für die Interessen der Arbeitervolk (Stuttgart, Dietz's Verlag

# Total-Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts Neue Wilhelmshav. Straße 16.

Das ganze Waarenlager im Werthe von reichlich 50 000 M.

soll möglichst bald zu Schlenderpreisen ausverkauft werden.

Der Verkauf beginnt am Freitag dieser Woche, Abends 6 Uhr.

## Gebrüder Hinrichs.

NB. Wegen Vorbereitung zum Ausverkauf bleibt unser Geschäft Neue Wilhelmsh. Straße 16 am Freitag dieser Woche bis Abends 6 Uhr geschlossen.

D. O.

### Landgut-Berkauf.

Herr Landwirt Job Hinrich Janssen zu Geldhausen will wegen des ihm fürstlich betroffenen Brandungstücks sein daselbst 1 Kilometer von der Bahnhofstraße Heidmühle belegenes, 16 ha 38 a 01 qm gleich 35 Ratten großes

### Landgut

nebst der von der Jeverischen Brandversicherungs-Gesellschaft zu zahlenden Entschädigungssumme öffentlich verkaufen, wobei zweiter und voransichtlich letzter Termin angezeigt wird auf

Sonnabend den 30. d. Mts., Nachm. pünktl. 5 Uhr,

im Wirthshaus des Herrn Vorruen zu Heidmühle.

Das Landgut, welches auch stückweise auf Wunsch des Käufers zum Kauf gelangt, ist wegen seiner guten Bonität und vorzüllichen Lage an der Chaussee Heidmühle-Wilhelmshaven, nahe einer Bahnstation, zum Kauf mit Recht zu empfehlen, zumal Beschaffungen in erwähnter Gegend immer wertvoller werden.

Siehaber werden eingeladen mit dem Bewerben, daß zu erwarten ist, daß in diesem Termine ein annehmbares Gebot abgegeben und der Zuschlag sofort ertheilt wird.

Jever, den 26. März 1901.

M. Israel.



40 bis 50 große und kleine

### Schweine

welche ich billigst, auch auf Zahlungsschrift verlaufe.

Ad. Wessels, Hoppens.

### Tilsiter Käse

pflanz und fein im Schmalz, Pfund 24 Pf., bei Gangen (ca. acht Pfund) 26 Pf., empfiehlt

Hedwig Kaiser,  
Neue Wilhelmsh. Straße 49.

### Zu vermieten

am 1. Mai ein kleiner Laden mit dreizimmeriger Wohnung, aus als vierzimmer Wohnung zu bemessen, im Hause Berlang, Oldenstraße 11. Zu erfragen: Neue Wilhelmsh. Straße 86.

### Gefunden

beim Wilhelmshavener Bahnhof (Wichrampe) eine Gel.-Pferdedecke.

Ausholen gegen Deckung der Kosten bei Kunden, Bant, Kirchstraße 1.

### Unser Geschäfts-Haus

Neue Wilhelmshav. Straße 16 wollen wir wegen anderweitiger Unternehmungen möglichst bald verkaufen, event. auch ganz oder getrennt vermieten.

Die Bedingungen werden günstig gestellt. Interessenten wollen sich mit uns in Verbindung setzen.

Gebr. Hinrichs.



**Gesucht**  
auf sofort ein kleiner Haushälter, der öfter die Schule verläßt.

G. Saderhaar, Tivoli.

**Gesucht**  
zum 1. oder 15. April ein freundliches

äußeres Mädchen, welches kinderlich ist. R. Tönjes, Ilmenstraße 32, 1. Et.

**Buchbinderlehrling gesucht.**

Buchbinder Oskar Berger,

Oldenburg, Karlsstraße 33.

**Ein Kinderwagen**

zu verkaufen.

Jordan,

Neue Wlh. Str. 60, 1. Et.

Berantwortlicher Redakteur: R. H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

### K. Langes

### Konservatorium für Musik.

Roonstraße 95, II.

Gründlicher Klavierunterricht nach der gediegenen K. Lange'schen Methode, gute, angemessene Behandlung aller Kinder ausnahmslos, wirkliches Erlernen des einzatbenden Lehrmaterials und Fertigung der Schülerin zu häuslichen und öffentlichen Vorspielen zu genossreicher Freude der Eltern und Anverwandten, das sind einige von den Prinzipien, welche das Institut seit seinem 20jährigen Bestehen in Berlin u. Wilhelmshaven beharrlich und mit Erfolg vertritt.

Rechteitige Anmeldungen erbeten täglich zu jeder Zeit (ausgenommen 1/11 bis 1/2 Uhr).

**Martha Lange.**

### Waarenhaus B. H. Bührmann.

### Gelegenheits-Posten!

### Kleiderstosse

Färbig glatt, schwere Qualität, Meter 40 Pf. Klein gemustert, uni-farben, marine, rotbraun, grün, braun, Meter 55 und 65 Pf.

Zweifärbig, in neuesten dunklen Mustern, Meter 70 Pfennig.

Reinwollene Schotten für Kleider und Blousen, Meter 70 und 75 Pf.

Reinwollene Beige, extra schwere Qualität, Meter 110 Pf.

Schwarz, glatt und gemustert, Meter 90, 100, 110, 125 Pf.

**Gesucht**  
auf sofort eine reizliche, fleische

Flaschenspülerin.

Wilh. Siehr, Weinhandlung,

Peterstraße 82.

**Gesucht**  
ein fast neuer Bügelosen

sicht billig zu verkaufen.

Ulmenstraße 32.

### Club „Unter Uns“

Varel.  
Sonntag den 31. März, cr., Abende 8 Uhr:

### Abend-Unterhaltung

im Schützenhof,  
bestehend in Complet, Konzert und  
theatralischen Vorführungen.  
Karten im Vorverkauf 30 Pf., an  
der Kasse 40 Pf.

Es lobt freundlich ein  
S. Hirsch. Der Vorstand.

### 10 Pf. Belohnung

erhält Dejenige, der mir über den Ver-  
bleib meines Hundes (eines kleinen Teckels) bestridigende Nachricht geben  
kann. Das Thier war mit einem roten  
Spindler, May 4.

Mühlhäuser, Daberische und  
magnum bonum-

Speisekartoffeln  
in nur besten Qualitäten empfiehlt

**S. D. Müller,**  
Wilhelmsh. Marktstraße 25.

**10 Pf. Suchte**  
auf sofort 1 Schuhmachersgesellen  
und einen Lehrling.

L. Hlemann, Schuhmachermeister,  
Hoppens, Hoppens Straße 27.

**Geräucherte**  
Kieler Süßlinge, Lachsbrötchen.

Sprottbüddinge,  
Sprotten, Sprottsche,  
Zewen, Zewelsche,  
taglich frisch, empfiehlt

**S. D. Müller,**  
Wilhelmsh. Marktstraße 25.

**Zu vermieten**  
zum 1. Mai 2 schmücke Wohnungen.

M. Oltmanns, Bant, Bantweg 1.

**Todes-Anzeige.**  
Am 26. März, 1 1/4 Uhr, nach  
plötzlich und unerwartet unsere kleine

**Frieda**  
im zarten Alter von 2 Monaten,  
welches siebetribt zur Angeige  
bringen.

**G. Wadephul** steht Frau.  
Die Beerdigung findet Sonn-  
abend den 30. März, Nachmittags  
2 1/4 Uhr, vom Sterbehause, Alte  
Straße 20, aus statt.

Hierzu eine Beilage.



# Plakate liefert geschmackvoll die Buchdruckerei Paul Hug & Co.

## Berkauf.

Der Händler Neumann zu Kappeln lädt am

Sonnabend den 30. März er.,  
Nachmittags 2 Uhr auf,  
in und bei der Bebauung des Guts.  
**Fr. Eickund** zu Kappeln, Hauptstraße 8;

mehrere schwere kräftige

## Arbeits-pferde,



10 junge beste Littauer

## Doppel-Ponys,

mit Zahlungsschein öffentlich mitschließend verkaufen.

Neuende, den 28. März 1901.

**H. Gerdes,**  
Auktionator.

## G. Müller

Märktenstraße 33.

Wollgarn, schöne, weiche, ausziehbare  
Qualität, 10 Gründ 0,45, 0,60, 0,80 M.

Wund 2,60, 3,00, 4,00 M.

Damen-Strümpfe, blaumantelgrün,

Paar 70, 85, 100, 120, 150, 175 M.

Herren-Socken 35, 50 bis 120 M.

Kinder-Strümpfe in allen Größen und Preislagen.

Korsett von 65 Pf. an bis 4,50 M.

Herren- und Damen-Handschuhe

in Glace und Stoff.

Herren-Wäste, Chlipse u. Kravatten

in großer Auswahl.

Das An- u. Verkaufsgeschäft

## von W. Jordan,

### 4 Tonndieck 4

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Fahrrädern, Nähmaschinen, Uhren, Gold- u. Silbersachen etc.

Wer eine Nähmaschine zu kaufen beabsichtigt, sollte im eigenen Interesse nicht verblumen sie die

## Piass-Nähmaschine

vorher wenigstens einmal ansehen, da diese Maschine durch äußerst ländliche, präzise Ausführung, große Dauerhaltigkeit und einfache Bedienung, eine sehr gute und beliebteste Nähmaschine der Gegenwart gemacht ist. Dieser Umstand erklärt es auch, warum die Piass-Nähmaschine nicht nur von den Kaufleuten, Betriebsleitern, Komitees und sonstigen Schreibern, welche die Maschine schon längere Zeit erprobt haben, jetzt von neuem gekauft wird, sondern auch von den Dienstboten, Dienstmädchen und Jugendlichen, unter Nähmaschinen immer mehr Beliebtheit gewinnt.

kleine Räderläufe für Wilhelmshaven und Umgegend

## Carl Borgelt,

Werner- und Weimarer.

Gösterstr. 15. Gösterstr. 15.

Mein bedeutendes Lager

## Naturweine

und vorzügl. Spirituosen  
hatte ich bei Bedarf angelegentlich empfohlen. Beste Bezugsmöglichkeit für Krankenweine und f. Cognac.

## E. A. König, Peterstraße

Weier Weg.

## Selbst die schwierigsten

Reparaturen an Wand- und Tischuhren werden gewissenhaft und blitzartig ausgeführt bei vorzüglicher Preisangabe. **Ehr. Schmidt,** Uhrenmacher und Optiker, Marktstraße 22.

Berantwortlicher Redakteur: H. R. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

## Arbeiter-Turnverein Heppens

### Einladung

zu der am 1. Osterfeiertage im Lokale des Hrn. Fr. Maes stattfindenden

## Abendunterhaltung

bestehend in Konzert, Theater, turnerischen und humoristischen Aufführungen sowie Athletik. Kassenöffnung 7 Uhr. Aufgang 8 Uhr.

Programme im Vorverkauf 40 Pf. sind im Vereinslokal (Fr. Maes), beim Feuerwehr-Groß und bei sämtlichen Mitgliedern zu haben. An der Kasse 50 Pf.

Um zahlreichen Besuch bitten

### Der Vorstand.

## Kinderwagen

in moderner Ausstattung empfohlen zu billigen Preisen

**Hinrichs & Frerichs,**  
Bant.



## Sämtliche Mode-Journale

für Damen und Herren sowie Fachschriften für jede Branche ferner sämtliche Zeitschriften und Broschüren liefert vierteljährlich

## Volksbuchhandlung von G. Buddenberg,

Theilenstraße 16, beim Friedrichshof.

## Photographisches Atelier Aug. Iwersen

Wilhelmshaven, Marktstr. 24, Stadtteil Eliah, Eing. Bahnhofstr., gegenüber dem Bahnhofshotel.

Größtes und modernstes Atelier am Platze. — Saubere Arbeit. Spezialität: Große Vereinsgruppen im Atelier.

## Gegen die Brodwundherzölle

erscheint in unserem Verlage eine aufklärende Agitationschrift **Handelspolitik und Sozialdemokratie**

Eine populäre Darstellung der handelspolitischen Streitfragen.

Von Karl Baunhyn.

96 Seiten farb. — Buchhandel preis 1.— M. — Porto 10 Pf.

Für die Parteigenossen zur Agitation

erscheint gleichzeitig eine defensore

Agitationsausgabe

Ergänzung: 30 Pf.; in Pariser für Wahlvereine, Vertreutensleute, Agitationskomitees u. billiger.

Der als volkswirtschaftliche Schriftsteller überall bekannt Verfasser erledigt das schwierige und in seinem politischen u. wirtschaftlichen Zusammenhang vielleicht noch nicht klar erfasste Thema in 9 Hauptpunkten: 1. Die Finanzpol., 2. Die Handelspolit., 3. Das alte Schatzgutpol., 4. Der alte Freihandel, 5. Der Übergang vom Freihandel zum Schatzgut, 6. Der neue und der alte Schatzgut, 7. Die Agrarpol., 8. Die Handelsverträge, 9. Welt- und Sozialdemokratie. Er nach den ökonomischen, wirtschaftlichen und politischen Gesichtspunkten und die 9 Hauptkapitel wieder in zahlreiche Unterkapitel zerlegt, so dass jeder denkt, der sowohl über die brennende Streitfrage der nächsten Zukunft klare Auskunft findet als auch darüber, welche Stellung die Sozialdemokratie im Interesse der deutschen Arbeiterschaft zu nehmen hat.

Agitatorische Bestellungen seien entgegen

Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW., Genthstraße 2.

Die unterzeichnete Agentur vermittelt

den An- und Verkauf von

Staats- und sonstigen

Werthpapieren,

sowie von Wechseln

auf sämmtliche Blätter des In- und

Auslandes zum Tageskurs und nimmt

## Einlagen

ohne jegliche Kostenberechnung entgegen.

Begünstigung der Einlagen auf halb-

jährige Kündigung zum wechselnden

Jahrfix belegt, z. B. 4 Proz.

Die Agentur der Filiale der „Oldenb.

Bank“ in Jever

## G. Schwitters, Bant,

Gremstraße 358.

## Bestellungen

auf Harzer Gebirgsbahn nimmt

entgegen **G. Klinkenberg,**

Gremstraße 8, Jever 21.

## Georg Aden

Bant.

## Manufakturen

sowie Konfektion

an allerbilligsten verkauft,

dürfte weit und breit be-

kannt sein.

## Georg Aden

Bant.

## Zu vermieten

Gremstraße 82, Neubremen, eine

vierzämige Unterwohnung mit

Stall, zum 1. Mai.

**Paul Vater, Neubremen.**

## Zu vermieten

eine Wohnung Schmidstraße 3, 3. Et.

zum 1. Mai d. J. Mietz 132 M.

Werk v. Jahr. zum 1. Mai cr.

**R. Abel, Bant.**

## Zu vermieten

eine kleine Wohnung Althippens, Peter-

straße 7, 1. Et., 3 Räume, Mietz 165,00

Werk v. Jahr. zum 1. Mai cr.

**R. Abel, Bant.**

## Den Nagel auf den Kopf

eine kleine Wohnung Althippens, Peter-

straße 7, 1. Et., 3 Räume, Mietz 165,00

Werk v. Jahr. zum 1. Mai cr.

**R. Abel, Bant.**

## Schwierige

Fahrrad-Reparaturen,

Smalieren, Ver-

stellen, Änderungen neuer Theile u.

bekommen Sie am

Direkt. Müller, Bant 63 in Oldenb.

Händler bekommen Rabatt.

## Das An- und Verkaufsgeschäft

verbunden mit Fleischerei

von

**Frau Amalie Bartels**

Tonndieck, Tonndieckstr. 10

empfiehlt sich zum Ankauf von Möbeln,

Betten, Gold- und Silbersachen oder Ar-

te, sowie guten getragenen Herren- und

Damen-Kleider, sowie Nähmaschinen,

Fahrräder, Uhren, auch werden nicht

mehr gehende Uhren in Tausch und

Kauf genommen und zahlreiche Höchst-

Preise.

Bestellungen per Postkarte werden sofort erledigt.

**D. C.**

## Für Zahleidende

bin ich an Wochenenden Nachm.

vom 1—8 Uhr, an Sonntagen

Vorm. v. 8—9½ Uhr Vormittags

u. v. 2—4 Uhr Nachm. zu sprechen.

## A. Gründenborg,

Märkstraße 30.

## Zur Herstellung von

Korbmacherarbeiten

aller Art empfiehlt sich

**Wih. Hüne,** Nordstraße 16.

## Tiarks'scher med. Magenbitter

noch Werkstatt von Professor Dr. Gut-

jeit ist nach ärztlichen Rezepten ein

besonders vorzüglicher Magen-

bitter. Flasche 2 M. Zu haben in

den Handlungen, Restaurants und

im Konsumverein.

Verantwortlicher Redakteur: H. R. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.